

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 1. Oktober 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Auftragsrückgang drückt PMI wieder knapp in den rezessiven Bereich

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 49,8 (August: 50,7), 2-Monatstief

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 50,9 (August: 52,5), 2-Monatstief

Stärkster Auftragsrückgang seit 6 Monaten und weniger optimistische Geschäftsaussichten

Datenerhebung: 11. - 23. September 2025

Nachdem sich die Geschäftsbedingungen in der Eurozone-Industrie im August verbessert hatten, verschlechterten sie sich im September wieder leicht. Dass folglich auch der PMI-Hauptindex wieder in den rezessiven Bereich abgerutscht ist, lag in erster Linie am Auftragsrückgang und dem beschleunigten Stellenabbau. Die Produktion wurde hingegen erneut gesteigert, wenngleich sich die Rate von ihrem annähernden 3,5-Jahreshoch im August deutlich abgeschwächt hat. Die Einkaufsmenge wurde stärker reduziert als zuletzt, und die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren nahmen erneut ab. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, der Optimismus fiel jedoch schwächer aus als in den zurückliegenden vier Monaten. Gleichzeitig sanken sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise minimal.

Mit 49,8 Punkten sackte der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** im September zwar wieder in den rezessiven Bereich ab, die Geschäftseinbußen fielen jedoch nur minimal aus. Im August hatte der Index mit 50,7 Punkten erstmals seit über drei Jahren wieder leichtes Wachstum signalisiert. Der Index spiegelt das Geschäftsklima in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Von den acht von der Umfrage erfassten Eurozone-Ländern verbuchte die eine Hälfte Wachstum und die andere Hälfte Geschäftseinbußen. Platz 1 der PMI-Rangliste belegten die Niederlande, hier expandierte die Industrie so stark wie seit Juli 2022 nicht mehr. Griechenland und Spanien blieben auf Wachstumskurs, allerdings mit nachlassender Dynamik, während Irland ebenfalls im expansiven Bereich lag. Die PMIs der drei größten Volkswirtschaften des Euroraums – Deutschland, Frankreich und Italien – signalisierten mit Werten unter der 50-er Marke hingegen jeweils Geschäftseinbußen.

Dass der PMI-Hauptindex im September wieder in den rezessiven Bereich rutschte, lag am deutlichen Rückgang seiner gewichtigsten Komponente, dem Index Auftragseingang, der mit dem tiefsten Wert seit März wieder ein leichtes Minus auswies. Im August hatte beim Neugeschäft erstmals seit knapp dreieinhalb Jahren wieder ein Plus zu Buche geschlagen. Die Exporte* belasteten den Auftragseingang erneut, hier fiel der dritte Rückgang in Folge etwas stärker aus als im August. Ungeachtet dessen wurde die Produktion den siebten Monat in Folge gesteigert, diesmal jedoch mit deutlich abgeschwächter Rate.

Die Produktionssteigerung konnte trotz Stellenabbau erzielt werden. Unterm Strich wurden sogar mehr Stellen gestrichen als in den beiden Vormonaten. Und auch die Auftragsbestände wurden kräftiger abgebaut als im Juli und August.

Nachdem sich die Einkaufsmenge im Juli nahezu stabilisiert hatte, wurde sie im September zum zweiten Mal hintereinander und so stark reduziert wie zuletzt im April. Die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren nahmen abermals deutlich ab, und die Lieferzeiten verlängerten sich so stark wie seit knapp drei Jahren nicht mehr.

Die Einkaufspreise sanken erstmals seit Juni wieder geringfügig – eine deutliche Abweichung vom durchschnittlich soliden Kostenauftrieb seit Umfragebeginn. Folglich wurden die Verkaufspreise den fünften Monat in Folge reduziert.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, der Optimismus sank jedoch auf den tiefsten Wert seit April.

*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im September:

Niederlande	53,7	38-Monatshoch
Griechenland	52,0	2-Monatstief
Irland	51,8	2-Monatshoch
Spanien	51,5	3-Monatstief
Deutschland	49,5 (Flash: 48,5)	2-Monatstief
Italien	49,0	3-Monatstief
Frankreich	48,2 (Flash: 48,1)	2-Monatstief
Österreich	47,6	3-Monatstief

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"In der Eurozone wird den siebten Monat in Folge mehr produziert als im jeweiligen Vormonat, aber es ist ein zähes Fortkommen. Vor allem fehlt die Perspektive, dass es in absehbarer Zeit wesentlich schwungvoller zugeht, denn die Auftragseingänge sind zuletzt wieder leicht gesunken und stagnierten im Frühjahr und Sommer mehr oder weniger. Entsprechend haben die Unternehmen den Abbau von Personal und auch von Material-Lagerbeständen fortgesetzt.

Der Rückgang des PMI ist sowohl bei den Konsumgütern als auch bei Kapital- und Vorleistungsgütern zu beobachten. Insbesondere bei den Kapital- und Vorleistungsgütern wird damit ein Ende letzten Jahres einsetzender Aufwärtstrend, der die beiden Sektoren im August noch in Wachstumsterritorium geführt hatte, unterbrochen. Die Konsumgüterbranche, die verglichen mit den anderen beiden Sektoren ein gewisses Maß an Stabilität zeigte, könnte durch die neuen US-Zölle von 100% auf Arzneimittel verstärkt in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Stagnation, die in der Industrie zu beobachten ist, kann man auch positiv sehen. Vor dem Hintergrund der US-Zölle, der politischen Unsicherheit in Frankreich und Spanien, wo beide Regierungen unter Beschuss sind, dem mühsamen Start der neuen Regierung in Deutschland sowie den geopolitischen Herausforderungen schlägt sich die europäische Industrie relativ gut und zeigt Resilienz. Dennoch ist klar, dass je länger Reformen hinausgeschoben werden und die Rahmenbedingungen sich nicht verbessern – Stichworte sind hier unter anderem die hohen Energiekosten und die Bürokratie –, desto schwieriger wird es für die Unternehmen profitabel zu bleiben und im Wettbewerb zu bestehen. In diesem Umfeld sind die Unternehmen weniger zuversichtlich als sie das im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre waren.

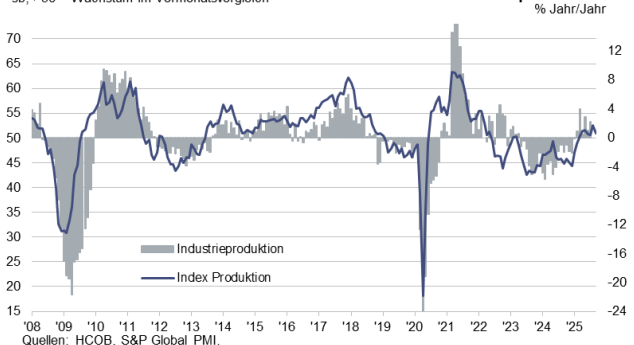
In den mittleren Volkswirtschaften der Eurozone wie den Niederlanden und Spanien ist im verarbeitenden Gewerbe Wachstum zu beobachten, während in den großen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien die seit 2022-2023 anhaltende Rezession sich zwar abmildert, aber immer noch nicht beendet werden konnte. Während die Vorzeichen für die deutsche Industrie für das kommende Jahr positiv sind, wie etwa das jüngste Gutachten der führenden Wirtschaftsinstitute mit einer Wachstumsprognose von 1,6% unterstrichen hat, sind die Perspektiven für die französischen Hersteller wesentlich gedämpfter. Das liegt vor allem an der fragilen Regierung, die schon bald über den Haushalt 2026 stolpern könnte."

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Index Produktion
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chief Economist
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 20 7260 2329
chris.williamson@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.